

Drei neue paläarktische Heteroceren.

Von Dr. O. Staudinger.

Arctia Ornata Stgr. n. sp. Es liegen mir 6 fast ganz reine Stücke, 4 ♂♂ und 2 ♀♀, dieser ebenso schönen wie interessanten Art vor, die Haberhauer in der Umgebung von Urga (südlich von Kiachta in der Mongolei gelegen) im vorigen Jahre fand. Alpheraky schreibt mir über diese Art, dass sie ihm seit langer Zeit bekannt sei, es stecke davon ein ♀ in Eversmanns Sammlung unter dem Namen Laponica (Festiva); Erschoff habe die Art *Arctia Kutschumi* in litt. genannt; der Grossfürst besässe davon seit Kurzem ein ♀, das auch aus der Umgebung Urga's stamme. Wenn nun auch diese *Arct. Ornata* von *Festiva* Bkh. (*Laponica* Thnbg.), für die sie von Eversmann gehalten wurde, ziemlich verschieden gezeichnet (das ♂ auch verschieden gefärbt) ist, so steht *Ornata* doch von allen mir bekamten *Arctien* dieser fast gleich grossen (ein wenig kleineren) *Festiva* am nächsten. Meine 4 *Ornata*-♂♂ sind 40—45 mm gross, meine 2 ♀♀ messen 40 und 41 mm. Die *Vdfl.* sind *graubraun* (braungrau) mit folgenden *lichtgelben*, theilweise gering *ockerfarben ungeflogenen*, etwas abändernden *Zeichnungen*: Der *Vorderrand* ist *bis* etwas über seine *Hälfte* hinaus *breit gelb* (die Mittelzelle bleibt nur in ihrem unteren, äusseren Theil graubraun) *mit* 3—4 kleinen oder grösseren *dunklen Fleckchen*; *dahinter* stehen am *Vorderrande* ein *breiter* und ein *schmaler gelber Flecken*, die bei einem aberrirenden ♀ (breit) *zusammengeflossen* sind. *Vor* dem *Aussenrande* steht *eine* mehr oder minder *zusammengeflossene, bindenartige Reihe* von 5 *gelben Flecken*, die an Grösse verschieden sind; der oberste, kleinste, steht ziemlich weit unter dem Apex; er fliesst nur bei dem (stark) aberrirenden ♀ mit den (hier streifenartig verbundenen) *Vorderlandsflecken* etwas zusammen. Ausserdem stehen vor dem *Innenrande* 2 gelbe Flecken, von denen der erste bei 2 ♂♂ mit dem untersten gelben Basaltheil (der meist mit dem gelben *Vorderrandsstreifen* vereint ist) *zusammengeflossen* ist, bei dem

einen ♂ ist der erste auch mit dem 2. Fleck zusammengefloßen. Ueber den *zweiten* steht meist (bei 5 Stücken) noch ein *kleiner gelber Fleck*, der bei beiden ♀♀ mit der Aussenbinde verbunden ist; bei dem aberrirenden ♀ ist dies auch bei dem 2. Innenrandsfleck der Fall. Die *meist ganz dunklen Franssen* werden bei einem ♂ fast ganz licht (gelblich), bei einem anderen ♂ und bei dem einen ♀ sind sie nur im Analwinkel licht (beim ♂ auch ein wenig dem obersten Binden-Endfleck gegenüber). Auf der *schwärzlich-grauen Unterseite* der *Vdfl.* treten die (bei den ♂♂ lichter) *gelben Zeichnungen* etwas *anders*, besonders in der Innenrandshälfte *verloschener* auf; die *Rippen* und der *Vorderrand* sind hier (*braun-roth*). Die *Hüfl.* sind bei den ♂♂ *schmutzigweiss* mit *matt röthlichbraunem Vorderrande*, bei den ♀♀ sind sie *ockerfarben* mit folgenden *mattschwarzen Zeichnungen*: Eine *Fleckbinde vor dem Aussenrande*, die bei 2 ♂♂ oben und in der Mitte schwach durchbrochen ist, ein *Mondfleck* am Ende der Mittelzelle; zwei *Längsstreifen* auf der Submediana und Mediana (wie auf Medianast 1) die sich (ausgenommen bei einem ♂) in die Fleckbinde hineinziehen. Ausserdem steht *vor den lichten Franssen* (nur bei einem Pärchen werden sie theilweise dunkel) eine *dunkle Bindenlinie*, die bei einem ♂ fast ganz mit der Fleckbinde vereint ist, bei anderen durch die dunklen Rippenenden damit verbunden wird. Bei dem aberrirenden ♀ fehlt diese dunkle Aussenlinie ganz. Bei *beiden ♀♀* ist der ganze *Basal-Innenrandstheil dunkel* (die beiden Längsstreifen sind dick zusammengefloßen). Auf der *Unterseite* treten die *schwärzlichen Zeichnungen weniger* hervor; von der Fleckbinde vor dem Aussenrande ist meist nur der untere Theil (die kleinere untere Hälfte) wirklich mattschwarz, der obere Theil ist, wie der *Vorderrand* und die *Rippen*, *braunroth* (aber matter) gefärbt.

Der *Kopf* ist, wie die *Brust* und der *Bauch*, (schön mennig-)roth behaart, die *Palpen* sind am *Ende* (und nach aussen) wie die ganzen *Fühler schwärzlich* (schwarzbraun). Die männlichen Fühler sind kurz gekämmt, die weiblichen dick sägeförmig, etwa genau so wie bei *Arct. Festiva* gebildet. Die an den Hüften und Schenkeln röthlich behaarten Beine sind an den Schienen, besonders aber an den Tarsen dunkel gescheckt. Der sehr *lang* und *rauh behaarte Thorax* der ♂♂ ist bei einem ♂ *fast ganz schmutziggelb* mit (fast scharlach-)rothem *Endbüschel* in der *Mitte*, bei den andern ♂♂ ist er

seitlich breit dunkel (auf den Innenseiten der Flügeldecken). So ist es auch bei dem fast anliegend behaarten Thorax der ♀♀, bei denen noch in der Mitte des Prothorax 2 grössere dunkle Flecken stehen. Ich hoffe im nächsten Hefte eine Abbildung des kleinsten ♂ und des (aberrirenden) ♀ dieser hoch interessanten Art geben zu können.

Dasypolia Exprimata Stgr. n. sp. Von dieser Art liegen mir 3 frische, 36—40 mm grosse ♀♀ vor, die von Tancre's Sammler Rückbeil nordöstlich vom Issyk Kul (Centralasien) gefangen wurden. Ich hielt diese Art zuerst für eine (fragliche) Hadena; Alpheraky schrieb mir aber, dass es eine unzweifelhafte Dasypolia sei, welche Gattung, nach seiner Ansicht, besser bei Polia und Hadena gestellt werden müsse, als bei Asteroscopus und Xylocampa, wo sie bisher eingereiht ist. Er bittet mich, diese Art, die er nach einem nicht guten Stück aus Centralasien Exprimata in litt. benannt habe, zu beschreiben, da sein Stück zum Beschreiben und Abbilden nicht genüge. Er schreibt, dass er in den Mémoires Romanoff VI, S. 42, zwei verschiedene Varietäten von Das. Templi erwähnt habe, von denen die eine dieser Das. Exprimata ähnlich (oder gleich?) sein soll, nur die beiden (oberen) Makeln seien bei derselben weisslich. Jedenfalls ist Das. Exprimata eine von (der mit ihr zusammen gefundenen) Templi verschiedene Art, die mir einen so verschiedenen Eindruck machte, dass ich sie nicht für eine Dasypolia hielt. Sie ist wesentlich *kleiner*, und auf *allen* Flügeln *weit dunkler grau*, mit *schärferen Zeichnungen*, als Das. Templi. Die Zeichnungen sind in der Anlage dieselben wie bei Templi und den meisten Eulen. Auf den *dunkelgrauen, dicht lichtgrau bestreuten Vdfln.* treten 4 (5) *schwarze Querzeichnungen auf*: die kurze, basale, die gewellte extrabasale, die scharf gezackte, äussere Querlinie und vor derselben eine sehr deutliche, in der Mitte nach aussen gebogene, schmale Schattenbinde (Linie). Als 5. Querzeichnung steht vor dem Aussenrande die bekannte, lichte Zackenlinie, die nach innen dunkel beschattet ist, so dass dadurch eine 5. dunkle Querzeichnung gebildet wird. Die *erste* obere (runde) Makel ist ein *kleiner* (unregelmässig dreieckiger) *dunkler, scharf lichtgrau umrandeter Punkt*, die *zweite* (Nieren-) Makel wird durch einen *schmalen, dunklen Mittelstrich* (Mittelmond) gebildet, der nach innen schmal, nach aussen breit und verloschen *licht* umrandet ist. Zwischen den schwarzen Limbalstrichelchen stehen bei den beiden grösseren ♀♀ deutliche lichte Punkte, die in die Basis der Fransen hineinziehen.

Die (etwas lichtereren) Fransen führen eine deutliche dunkle Theilungslinie. Am Vorderrande stehen im Basaltheil 2, hinter der Mitte 5 scharfe, lichte Pünktchen. Auf der glänzend grauen Unterseite treten hinter dem dunklen, licht umrandeten Mittelfleck eine etwas rudimentäre, aber deutliche dunkle Querbinde (Linie) sowie 3 scharfe lichte Vorderrandsstreifen gegen das Ende des Vorderrands auf. Auf den *schwärzlich-grauen*, im Basaltheil nur wenig lichtereren *Htfn.* scheint der *schwärzliche Mittelmond* und die dahinter stehende *schwärzliche Quertlinie* der *lichter grauen Unterseite* schwach durch. Der Kopf und der Thorax sind aschgrau, dunkel gemischt; die Palpen (besonders deren Endglied) scheinen mir etwas länger als bei *Templi* zu sein, die Fühler sind ähnlich, dick fadenförmig, sehr kurz und spärlich bewimpert. Die grauen Leiber mit sehr kurzen Afterbüscheln sind (wohl sicher nur durch den Druck der Papierdüten, in die sie frisch gelegt wurden) seitlich zusammengedrückt.

Dasyp. (?) (*Cteïpolia* Stgr. n. gen.) **Sacelli** Stgr. n. sp. Mir liegen durch die Güte des Herrn Tancre 5 ♀♀ dieser kleinen, 28—31 mm grossen Art vor, die mit der vorigen zusammen nordöstlich vom Issyk Kul gefangen wurden. Alpheraky schrieb mir darüber: „Aussi Dasypolia pour moi. Morphologiquement voisine de ma Dasyp. Gerbillus, mais distincte. Je ne vois pas la possibilité de la séparer du genre Dasypolia.“ Die wohl noch unbeschriebene *Dasyp. Gerbillus* Alph. ist mir ganz unbekannt; die vorliegende *Sacelli* weicht aber in mancher Hinsicht so von den mir bekannten *Dasypolia*-Arten ab, dass ich glaube, sie muss in eine andere, neue Gattung kommen, die *Cteïpolia* heissen mag. Zunächst ist die *Zeichnungsanlage* ihrer etwas *schmäleren Vdfl.* ganz von der der mir bekannten *Dasypolien* verschieden. Die *Vdfl.* sind bei 3 ♀♀ *lichter grau*, *schwärzlich* gemischt, bei 2 ♀♀ sind sie *dunkelgrau*, sie haben einen *tiefschwarzen Basal-Längsstrich*, eine so gefärbte *strichartige erste* (obere) *Makel* (die sich bei dem einen ♀ mit dem Basalstrich völlig verbindet) und eine *schwarze querstrichartige zweite Makel*, die bei einem ♀ segmentförmig gebogen ist. Von den *Quertlinien* tritt nur die *äussere*, S-förmig gebogene, scharf gezackte, bei 2 der lichten ♀♀ deutlich dunkel, nach aussen licht begrenzt, auf; bei den anderen ist sie mehr oder minder verloschen. Bei den ersteren beiden ♀♀ sind auch die Spuren der Extrabasale zu errathen, bei den 3 lichten ♀♀ tritt die *lichte*, nach innen *dunkel beschattete Zuckenlinie* vor dem *Aussenrande* deutlich hervor.

Die wie die Vdfl. gefärbten Fransen sind bei einem (lichten) ♀ deutlich dunkel gescheckt. vor den Fransen stehen schwarze Limbalstrichelchen (Punkte.) Die *schwarzgraue Unterseite* der Vdfl. mit *aschgrauem Vorder- und Aussenrande* zeigt nur den dunkleren, etwas lichter umrandeten Mittelmond mehr oder minder deutlich; bei einem lichten ♀ lassen sich die Spuren einer dahinter stehenden dunkleren Querlinie erkennen. Auf den *licht bis dunkler grauen Htfln.* mit *weisslichen Fransen* scheint der (grosse) *scharf schwarze Mittelmond* der *lichteren Unterseite* deutlich durch. Bei einem ♀ (dem dunkelsten) sind auch die Spuren einer sehr verloschenen dunklen Querlinie vorhanden, die dem Aussenrande weit näher steht als dies bei der entsprechenden Linie der Das. Templi der Fall ist. Der ganz ähnlich wie bei Dasyp. Templi. stark behaarte Thorax hat, wie der Kopf, die graue Färbung der Vdfl. Die fadenförmigen Fühler sind nicht (erkennbar) bewimpert. Der *Kopf* (Scheitel und Stirn) ist *lang behaart*, die *Haare* sind alle nach *vorn gerichtet*, die *ebenso lang behaarten*, (sehr) *kurzen Palpen* sind kaum zu erkennen (sie scheinen *nur* dunkler durch die Haare durch), sie sind von denen der Dasypolia Templi, Exprimata etc. sehr verschieden. Die *Spornen* der *Schienbeine* sind ganz *rudimentär*, weit kürzer als bei Das. Templi; im übrigen sind die grauen Beine ganz ähnlich wollig behaart (mit Ausnahme der bei beiden Arten unbehaarten Tarsen). Die wohl künstlich zusammengedrückten grauen Hinterleiber sind länger behaart als bei Das. Templi, der Afterbüschel ist nicht so dicht (auch kaum länger) behaart, bei dem einen hellen ♀ ist er breiter als bei den anderen ♀♀, sodass ich dies Stück darnach zuerst für einen ♂ hielt. Bei einem anderen ♀ ragt nach unten die stumpfe, lang und dicht behaarte, brangelbe Legeröhre deutlich hervor. Besonders der ganz verschiedenen Palpen, sowie der verschiedenen Zeichnung der Vdfl. wegen, glaube ich, dass diese Sacelli in eine andere Gattung wie Dasypolia gestellt werden muss, die dann Cteïpolia heissen mag. Ich denke im nächsten Hefte die Abbildung eines lichten, am stärksten gezeichneten ♀ zu geben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Drei neue paläarktische Heteroceren 188-192](#)